

Vereint im Verein und doch einsam

Seit 60 Jahren gibt es die Luzerner Spielleute. Zum Jubiläum spielen sie ihren Jubiläumsanlass.

Sie sind furchtbar aufgeregt. Der Zauberer memoriert noch einmal seine Nummer, das Transparent hängt noch immer schief und wird wieder gerade- und wieder schiefgerückt, die Präsidentin fragt noch einmal, wo sie sich hinstellen soll und ob die Frisur gut sei: Die Luzerner Spielleute spielen ihre eigene 60-Jahr-Feier, sie haben sich dazu in einen gemischten Chor verwandelt.

Im Stück wie im Leben

Die Nervosität ist nur Vorspiel, es dreht sich im immergleichen Kreis, während die Zuschauer noch Platz neh-



Schnappschüsse aus dem Vereinsleben: Die Luzerner Spielleute zeigen «Vereinsamkeit».

■ Bild Dominik Baumann

men, dann wird es plötzlich ernst, der Jubiläumsanlass geht über die Bühne. «Es Zeiche vo Wärtschätzig vo de Laiekultur im allgemeine» sieht Frau Präsidentin im Besucheraufmarsch, und der Spielleutepavillon ist in der Tat zum Bersten voll. Das Stück spielt wie im Leben, die Zuschauer sitzen da und spielen Zuschauer.

Gian Gianotti hat das Stück inszeniert. Paul Steinmann schrieb den Text, den er zusammen mit den Spielern erarbeitete. Ruth Schürmann hat phantasie reich ausgestattet und Dodo Luther eine witzige Kollektion von Liedcollagen komponiert. Sie geben das Gerüst dieses «Stücks Unterhaltungsabend» ab, der einmal in fasnächtliches Kunterbunt, dann in eine Zirkusvorstellung, eine Plüschtierträumerie ausartet, dann wieder ernst wird, Begräbnis und Erinnerungen vorführt. Der Zau-

berer versteht seine Kunst zu gut: er verwandelt den ganzen Chor, bringt den Boden ins Wanken und die Wahrheit der Figuren zum Vorschein. Sie sind alle vereint im Verein und doch einsam und unerkannt in ihrer Eigenheit: ein schöner Verein.

Die Luzerner Spielleute sind mit Ernst und Spass bei der Sache, das junge Liebespaar wird per Fernbedienung noch einmal in die Szene geschickt, läuft rückwärts, spricht die Sätze von hinten nach vorn. Reich an Einfällen, wird das Spiel nur manchmal vor lauter Tiefsinn etwas schwerfällig. Aber vielleicht waren sie wirklich furchtbar nervös, und das Spiel wird in den folgenden Aufführungen leichtfüssiger, selbstverständlicher.

■ Urs Bugmann

Bis 19. November, jeweils Mittwoch, Freitag und Samstag im Spielleute-Pavillon an der Bürgenstrasse.